

Mehr als 100 Menschen gedenken der Opfer des Nationalsozialismus'

Schüler heften für zwölf Jahre Terrorherrschaft zwölf Rosen an Mahnmal

KOBLENZ. Der Opfer des Nationalsozialismus' gedachten gestern Abend am Mahnmal auf dem Reichenspergerplatz bei eisigen Temperaturen mehr als 100 Besucher. Zu der Gedenkfeier hatten der Förderverein Mahnmal Koblenz, die christlich-jüdische Gesellschaft Koblenz, der Freundeschaftskreis Koblenz-Petah Tikva, der Beirat für Migration und Integration sowie das Kulturamt der Stadt eingeladen.

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann betonte in seiner Ansprache, dass auch in der Region Koblenz zahlreiche Menschen dem Terror des NS-Regimes zum Opfer gefallen sind. „Allein aus dem Gестапо-Gefängnis im Vogelsang in der Altstadt sind mehr als 1000 Menschen in die verschiedenen Konzentrationslager verschleppt worden, wo sie zum größten Teil von den Nazis umgebracht wurden“, sagte Schulte-Wissermann.

Stellvertretend für alle Menschen, die während der zwölf Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft ermordet wurden, hefteten Mädchen und Jungen der Koblenzer Hans-Zullinger-Schule sowie der Diesterweg-Schule Rosen



Den Lebenslauf eines Opfers des NS-Regimes und eine Rose hefteten Jugendliche zum Gedenken an das Mahnmal an. ■ Foto: Peter Karges

und je zwölf Lebensläufe von Opfern an das Mahnmal. Die Biografien sind Mitgliedern der Zeugen Jehovas aus unserer Region gewidmet, die wegen ihres Glaubens von den Nazis verfolgt wurden. „Die Erinnerung an das Schicksal der Opfer soll uns immer ins Gedächtnis rufen, dass es nie wieder eine Diktatur geben darf und dass der Artikel eins des Grundgesetzes, der die Würde des Menschen als unantastbar definiert, immer gelten muss“, sagt der Koblenzer Stadtchef.

Bei der abschließenden Gedenkstunde in der Citykirche erinnerten Jugendliche an weitere Opfer, die in Auschwitz ermordet wurden. Zusammen mit dem Kantor der jüdischen Kultusgemeinde, Joseph Pasternak, sprachen Pfarrer Helmut Kusche, Superintendent Rolf Stahl und Pfarrer Ralf Staymann dort ein christlich-jüdisches Gebet für die Opfer. (pka)